

RHIANNON THOMAS

EWIG

Wenn Liebe erwacht



| SAUERLÄNDER

dass der Fluch endlich vorbei sein würde, und dann ... Etwas rumorte am Rande ihrer Erinnerung. Eine Melodie. Sie hatte ein Bild vor Augen, wie sie vor sich hinsang, und dann war da ein Licht, das sich in einem Turm, in dem es eigentlich nicht weiter nach oben ging, aufwärts bewegte. Die verschwommenen Konturen einer Frau. Und ein kaum spürbarer Druck an ihrer Fingerkuppe.

Sie sah auf ihre Hände hinunter und entdeckte eine winzige Blutperle an der Spitze ihres Zeigefingers. Als sie mit dem Daumen darüberwischte, blieb auf

ihrer Haut eine rote Schmierspür zurück.

»Warum habt Ihr mich geküsst?«

»Die ... die Überlieferung«, stammelte er, als wäre damit alles gesagt.

Sie starrte ihn an und schüttelte langsam den Kopf.

»Der Kuss der wahren Liebe«, fügte er hinzu. »Wer die Prinzessin mit einem Kuss erweckt ... Nun, die beiden sind dazu bestimmt zu heiraten und leben dann glücklich bis an ihr Lebensende.«

Wahre Liebe? Bestimmung? Er war offenbar wirklich verrückt.

»Ich kenne Euch nicht mal«,

entgegnete sie.

»Aber die Überlieferung ...«

»Welche Überlieferung?«, fragte sie. »Wovon spricht Ihr?«

»Von Eurer Geschichte, Prinzessin«, sagte er. »Von der schlafenden Schönheit.«

ZWEI

Auroras Finger pochte. Sie presste die Fingerspitze gegen ihren Handteller, um den Schmerz wegzudrücken, aber dieser Junge, dieser Prinz, stand immer noch da und starrte sie an, als wüsste er

vor lauter Fassungslosigkeit, dass sie tatsächlich leibhaftig vor ihm stand, nicht, wohin mit sich.

»Es gibt keine Geschichte über mich«, sagte sie.

»Aber sicher, Prinzessin.« Rodric machte einen Schritt auf sie zu. Er glühte förmlich vor Eifer, so als wäre dies der Schlüsselmoment, der Augenblick, in dem sich alles aufklärte. »Alle lieben Euch. Ihr ahnt ja nicht, wie wunderbar alles wird, jetzt, wo Ihr endlich wach seid.«

»Wach?« Sie stützte sich mit der Hand an der Wand ab.

»Wir haben natürlich schon